

Lieber Freund,

auch Du hast offenbar gehört und gelesen, dass die evangelische Kirche nun auf die Juden-Mission verzichten will. Ich habe darüber ebenso gelacht wie Du.

Erst nach unserem Telefonat wurde mir klar, was für ein Unsinn da wieder ans Tageslicht gekommen ist, mit einem leichten Touch in Richtung Rassismus. Nun kann man ja den Paulus'schen Missionsauftrag an die Christen verstehen. Schließlich kann man einem Überzeugten nicht verwehren, andere überzeugen zu wollen. Das ist doch nur natürlich und nichts Böses, solange es nicht mit Gewalt verbunden ist wie so oft in der Geschichte der Religionen und anderer Ideologien.

Ich kritisiere lieber, dass Religionen teilweise noch immer aggressiv missionieren, auch durch die Unterdrückung und Verfolgung Andersgläubiger, jede „Abwerbung“ in den eigenen Gemeinden aber verbieten und drakonisch bestrafen. Auch hier ist wieder der Islam an der Spitze unfairer Illiberalität, ja Inhumanität, wenn z.B. „Abfall vom Islam“ mit dem Tode bedroht wird und muslimische Frauen zum ausschließlichen Eigentum der muslimischen Männer erklärt werden.

Es ist aber schon absurd, wenn eine Religion ausdrücklich eine ganz spezifische andere von diesem Willen zu überzeugen ausnimmt, wie jetzt auch die christlichen Kirchen die Juden.

Noch mal gelacht habe ich jedenfalls nach unserem Telefonat über einen anderen Aspekt dieses Missionsverzichts der evangelischen Kirche: über die Begründung. Da wird doch allen Ernstes gesagt, die Juden seien Gottes auserwähltes Volk. **Ja, was für ein Gottesbild ist denn da in den Köpfen?**

Glaubt die evangelische Kirche an einen Gott, der vor gut 3000 Jahren auf den Kalender geschaut hat und sich sagte: Jetzt muss ich mal ein Volk auswählen, das ich allen anderen überordne, ja, dem ich gestatte, die Nachbarvölker zu vertreiben und zu ermorden (wie es im Altes Testament beschrieben ist). Dann hat Gott etwa 1000 Jahre zugeschaut und dann einen Politikwechsel vollzogen. Vielleicht haben ihm die anderen Völker allmählich leid getan?

Und da hat er sich in seiner Dreieinigkeit selbst auf der Erde umgeschaut (das war von oben wohl nicht so gut zu erkennen) und sich durchgerungen, die bevorzugende Auserwählung des Volkes an der östlichen Mittelmeerküste zu beenden und alle Menschen gleich lieb zu haben.

Und was ist das für ein „Volks-Begriff“. Wie viel Biologismus wird da mitgeschleppt? Wissen die Christen des Kirchentages nicht, dass die jüdische Religion zu Mohameds Zeiten weit verbreitet war unter Arabern; das jüdische Königreich Himyar im Jemen tat sich beispielsweise im 6. Jahrhundert durch grausame Christen-Verfolgung hervor. Auch das asiatische Steppenvolk der Chasaren war im 9. Jahrhundert jüdisch im Sinne der Religion; waren die Jemeniten und Chasaren damit auch Gottes auserwähltes Volk? Und dann nicht mehr, als sie zum Islam bekehrt wurden? Oder ist es eine Frage der Gene, also der „Blutsverwandtschaft“ mit Abrahams Sohn Isaak? Gibt es eine genetisch definierte Definition des auserwählten Volkes?

Und warum hat Gott die Abkömmlinge Abrahams unterschiedlich lieb gehabt? Etwa weil Ismael unehelich war?

Das mit dem Politikwechsel Gottes vor 2017 Jahren (die neunmonatige Schwangerschaft Marias ist ja hinzuzurechnen) muss man als Christ wohl glauben, aber dann gibt es seitdem doch kein auserwähltes Volk mehr, nicht die Juden und nicht die Papua, die diesen Gott erst 3000 Jahre später kennen lernten.

Aus all dem folgt doch: die Kirche muss auch im Interesse der Christologie endlich das ganze Alte Testament für religiös ungültig erklären; es ist ein Buch voller Geschichten und Geschichte – mehr nicht. Übrigens ein Buch, das von Juden, Mohamed und dem Islam ernster genommen wird als schon seit langer Zeit von Christen.

Mit freundlichen Grüßen

Dein

Gerd Eisenbeiß